

Erfahrungsbericht – Wintersemester 2015/2016 in Budapest

Studiengang Sonderpädagogik, Universität: Eötvös Lorand Universität, Barczy-Fakultät

Vorbereitung

Ich bin Studentin der Sonderpädagogik und Germanistik und verbrachte das Wintersemester 2015/2016 in Budapest. Die Entscheidung, ein Auslandssemester zu absolvieren, traf ich im Sommer 2014. Ich beschäftigte mich mit den verschiedenen Zielländern und traf mich mit zuständigen Koordinatoren für Beratungsgespräche. Ich entschied mich schließlich für Budapest und meldete mich zu Semesterbeginn Mitte Oktober 2014 dafür an. Diese frühe Bewerbung kann wichtig sein, falls es mehrere Bewerber/innen gibt. Nach längerer Wartezeit standen im Frühjahr 2015 die Online-Registrierung und das Ausfüllen des Learning Agreements an. Ich bin im fünften Fachsemester ins Ausland gegangen und wollte mein Studium trotzdem in Regelstudienzeit beenden. Im Fach Sonderpädagogik stellen sich hierbei mehrere Probleme:

- 1) Das Forschungsmodul (AS 3) sollte nach Möglichkeit **im dritten und vierten Fachsemester vorgezogen** werden.
- 2) Das Modul AS 6 erstreckt sich über zwei Semester. Es sollten entweder Teilleistungen oder das gesamte Modul im Ausland absolviert werden.
- 3) Die Module AS 4/5 erstrecken sich über das fünfte und sechste Semester. Es sollte nach Möglichkeit eine Teilleistung für den Teil des fünften Semesters im Ausland erbracht werden.

Das Kursangebot in Budapest ist breit gefächert. Insgesamt ist die Vernetzung mit der Universität Oldenburg sehr eng. In meinem Fall war es möglich, alle notwendigen Leistungen in Budapest abzudecken (AS 3 hatte ich jedoch vorgezogen).

Anreise

Es bieten sich von Oldenburg aus unterschiedliche Möglichkeiten der Anreise nach Budapest an. Ich bin zunächst mit der **Bahn** angereist. Wenn man ab 90 Tagen im Voraus nach dem Europa-Sparpreis sucht, kann man bereits für 39 € ein Ticket finden. Ich bin 12,5 h ab Oldenburg gefahren und musste dabei nur zwei Mal umsteigen. Durch die wenigen Umstiege habe ich die Fahrt als sehr angenehm empfunden. Außerdem merkt man durch die Fahrt viel bewusster, wie man sich von der Heimat entfernt. Natürlich hat das Bahnfahren auch den entscheidenden Vorteil, dass man keine Gepäckbegrenzungen hat. Zudem habe ich schon während der Bahnfahrt weitere Erasmusstudent/innen kennengelernt. Das **Fliegen** habe ich zur Weihnachtszeit gewählt. Ab/ bis Hamburg kann man günstig mit Germanwings fliegen (ab 40 € plus Gepäck), ab/ bis Dortmund fliegt die ungarische Airline wizzair. Für die kurze Weihnachtszeit hatte das Fliegen einen zeitlichen Vorteil. Letztlich kam ich mit den Transfers jedoch auch auf eine Fahrtzeit von etwa 9 h.

Unterkunft

Zur Wohnungssuche bieten sich verschiedene Möglichkeiten an. Zunächst muss man entscheiden, ob man bereits im Vorfeld oder vor Ort suchen möchte. Ich habe von Freunden, die vor Ort gesucht haben, sehr unterschiedliche Erfahrungen gehört. Ich persönlich habe mich etwa 2 Monate vor meiner Anreise auf die Suche nach einem Zimmer gemacht, da ich die Sicherheit einer Wohnung haben wollte. Das ist denke ich Typsache.

Zum Suchen bietet sich **wg-gesucht** an. Auch verschiedene **Facebookgruppen** sind eine gute Wohnungsbörse, auch zum Suchen von Mitbewohnern. Von der Agentur „**SRS**“, die viele genutzt hatten, habe ich Unterschiedliches gehört. Insgesamt sind diese Zimmer auf jeden Fall sehr teuer.

Folgendes sollte man meiner Meinung nach beim Suchen beachten: Die meisten Student/innen wohnen in Pest. Den 7. Bezirk kann ich sehr empfehlen. Vom 8. Bezirk wird häufig abgeraten, ich finde jedoch, dass man dies nicht allgemein sagen kann, da es sehr unterschiedliche Ecken gibt. Weiterhin ist die Nähe zur Tram 4&6 nützlich, da diese die ganze Nacht fährt. Bezahlt haben die meisten zwischen 250 und 350 Euro, dafür wohnt man aber meist in wunderschönem Altbau.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Gasthochschule findet zum Großteil auf **Englisch** statt, es gibt aber auch einige deutsche Kurse. Leider sind die Kurse ausschließlich für Erasmus-Studierende, sodass kaum Kontakt zu den ungarischen Studierenden entsteht. Dies fand ich sehr schade. Am Studium an der Barczi Fakultät hat mir das Konzept der **Einführungsphase** gut gefallen. In den ersten drei Wochen besuchen alle internationalen Studierenden die gleichen Kurse, sodass man sehr schnell Kontakte knüpft. Nach den drei Wochen starten die eigentlichen Kurse. Ich habe insgesamt 30 Credits studiert, aber wenig Veranstaltungen gehabt, da viele Termine geblockt waren. Der Arbeitsaufwand ist im Vergleich zu Oldenburg deutlich geringer. Prüfungsleistungen können bereits im Dezember absolviert werden. Die Qualität der Veranstaltungen schwankt. Besonders gut gefallen haben mir die Seminare „Fundamentals of Disability Studies“ und „Deafblindness Education and Rehabilitation Aspects“. Insgesamt war die **Betreuung** durch die Erasmus-Koordinatorin in Budapest sehr gut.

Ich habe neben den Sonderpädagogik-Kursen einen Ungarisch-Kurs besucht. Leider nehmen viele Studierende diese Möglichkeit nicht wahr oder beenden ihn. Mir hat er Spaß gemacht. Die ungarische Sprache ist jedoch so komplex, dass man in so einem kurzen Kurs kaum mehr als Alltagsaussagen lernen kann. Die Kommunikation auf Englisch funktioniert im Alltag meistens so gut, dass man die Ungarischkenntnisse nicht zwingend braucht. Die Ungarn freuen sich aber merklich über jedes Wort, das man beherrscht.

Alltagstipps

- **Handykarte:** Hier bieten sich unterschiedliche Möglichkeiten an. Bei meiner Uni (Elte) gab es in der ersten Woche ein Willkommenspaket zu kaufen mit einer Vodafone-Prepaidkarte, mit der man für ca. 15 Euro im Monat mobiles Internet und Freiminuten zu Nutzern des gleichen Pakets hatte. Als Vertragsnutzer/in bietet es sich an, beim Anbieter anzufragen, ob sie spezielle Auslandsangebote haben. Ich habe einfach meine deutsche Prepaidkarte genutzt, da die europäischen Tarife heute sehr günstig sind. Dadurch hatte ich zwar kein mobiles Internet, aber bald WLAN in allen Läden, in denen ich häufiger war, und habe insgesamt viel Geld gespart.
- **Straßenverkehr:** Es gibt für Student/innen ein Monatsticket für umgerechnet 11 €. Das Fahrradfahren ist für Oldenburger Student/innen natürlich nur schwer zu entbehren, war mir jedoch zu heikel. Fahrradwege gibt es leider nur selten. Wer es trotzdem nutzen möchte, findet im Szimpla beim monatlichen Fahrradmarkt günstige gebrauchte Räder.

- **Kreditkarte:** Ich habe die Kreditkarte der Consorsbank genutzt und war sehr zufrieden. Das Abheben ist damit kostenfrei und die Kontoeröffnung sehr schnell und problemlos. Viele nutzen ansonsten die DKB-Kreditkarte. Wenn man einmal Euros benötigt (häufig für die Miete), findet man am Déak Ferenc Tér eine otp-Filiale mit einem Euroautomaten.

Ausgehtipps

Budapest ist eine Stadt voller Möglichkeiten. Ich war am Anfang dankbar für Tipps, was man alles sehen sollte, habe mich jedoch später lieber selbst auf Entdeckungstouren gemacht. Als Anregungen habe ich hier eine kleine Liste mit „Geheimtipps“, würde aber jedem empfehlen, auch immer mal wieder einfach loszuziehen und sich im jüdischen Viertel treiben zu lassen, es gibt nichts Schöneres.

- **Szimpla Farmers' Market** am Sonntag: Lebensmittelmarkt mit Live-Musik, man kann sich gut zum Brunchen treffen und die Einkäufe im oberen Teil des Szimplas direkt verspeisen
- **Humana Astoria:** Dieser Secondhandladen entwickelte sich zum wahren Erasmus-Treffpunkt. Es gibt immer mal Angebote wie „Alles für 300 Forint (1€)“.
- **Nationalfriedhof:** Ich habe von vielen gehört, dass sie nie auf dem Friedhof waren. Für mich ist dies einer der schönsten ruhigen Orte Budapests, besonders im Herbst. Die Dimensionen sind unfassbar und die Grabmäler oft sehr künstlerisch.
- Thermalbad: Ich habe unterschiedliche gesehen, das **Veli Bej** hat mir am besten gefallen.
- Kulturzentren: Das **Aurora** und das **Müszi** sind sehr spannende Kulturzentren, deren Eingänge etwas schwierig zu finden sind (klingeln!). Sie sind beide sehr sehenswert, wenn man einmal abseits der typischen Erasmusparties ausgehen möchte.

Reisetipps

Budapest ist ein optimaler Ausgangspunkt für viele Reisen und das Semester bietet zum Glück viel Zeit dafür. Empfehlen würde ich eine Reise zum Balaton, besonders zur Halbinsel Tihany, im Sommer. Zur Weihnachtszeit ist Wien sehr schön und lässt sich gut mit einem Aufenthalt in Bratislava kombinieren. Durch wizzair werden viele günstige Flüge ab Budapest angeboten, weshalb ich für 20 € nach Istanbul geflogen bin. Organisierte Busreisen empfand ich als eher anstrengend und würde eigenständig organisierte Trips immer vorziehen. Vor lauter Reisen aber bloß nicht die Zeit in Budapest vergessen, auch dort gibt es immer etwas zu entdecken!

Fazit

Ich habe in Budapest eine fantastische Zeit erlebt und hätte mir keine bessere Stadt für mein Auslandssemester vorstellen können. Sie bietet für jeden etwas – die klassischen Erasmus-Parties, aber auch jede Menge Kulturangebote abseits des Tourismus. Dazu ist Budapest ideal für Personen, die viel reisen möchten in ihrem Auslandssemester. Also los – nicht lange zögern. Die Stadt wird auch dich verzaubern! ☺